

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1894**

87 (15.4.1894) III. Blatt



schulwesen mit dem zweiten Tage und mit dem Schlusse der Woche ihr Ende hätte finden können. Mehrere Redner wiesen gestern und heute auf das erschöpfte Interesse hin und das mit Recht. Dagegen, daß, wie Abg. Friebe heute sagte, das Mittelschulwesen gründlich behandelt werde, läßt sich nichts einwenden. Allein bei dem heutigen zweiten Tage der Generaldiskussion hätte man es sein Bewenden haben sollen. Große Gegensätze, zwei Weltanschauungen wie bei der Debatte über die Hochschulen, sind nicht aufeinandergeplagt und es ist auch nicht abzusehen, was etwa die Regierung aus diesem endlosen und mannigfaltigen Auf und Nieder der Meinungen über ein ganzes Schock einzelner Punkte herauslesen soll. Diese ewige Rederei, wir müssen das jetzt abermals sagen, fördert das Ansehen der Kammer nicht und wenn, wie heute, im Hause so wenig Interesse an einer Debatte mehr vorhanden ist, daß z. B. — von den Sekretären abgesehen — eine ganze Zeit lang alle Plätze des Zentrums bis auf den des Abg. Birkenmayer unbesetzt sind — so nimmt sich ein Fortschritt der Debatte über den Sonntag hinaus wie ein Mißbrauch dem Lande gegenüber aus und wird im Lande als ein Unrecht ihm gegenüber angesehen werden. Als Mißbrauch und Unrecht besonders deshalb, weil die Gefahr immer näher rückt, daß die provisorische Steuerbewilligung zum dritten (!!) Male kommt und der Steuerzahler dann das Vergnügen hat, die kommende Steuererhöhung auf einmal nachzuschlagen.

N. Berlin, 12. April. Die Ablehnung des Jesuitenartikels durch den Bundesrat, auch wenn er in dritter Lesung vom Reichstag angenommen werden sollte, gilt für zweifellos. Es liegen hierüber zu bestimmte Erklärungen von leitenden Männern der Regierung vor, als daß eine Stimmänderung zu befürchten wäre. Es darf auch bezweifelt werden, ob die Konserativen ihre Schuldigkeit wieder so schnell thun, wie bei der zweiten Lesung. Den zahlreichen damals abwesenden Mitgliedern der Partei ist diese lässige Haltung, die in vielen Fällen offenbar eine absichtliche war, in ihrer evangelischen Wählerchaft sehr verdacht worden. Vielleicht sind auch einzelne Mitglieder, die in der zweiten Lesung für den Zentrumsantrag gestimmt haben, inzwischen durch den lebhaften Unwillen in ihren Wahlkreisen zu andern Entschlüssen gekommen. Wir verweisen z. B. auf den volksparteilichen Abg. Gesselmann, der den Wahlkreis Eisenach vertritt, und den bauerndemokratischen Abg. Silbert, den selbst protestantischen Vertreter des ganz überwiegend protestantischen Wahlkreises Rothenburg a. d. T. Sie haben für ihre Abstimmung aus ihren Wahlkreisen manch böses Wort zu hören bekommen. Es wird auch bezweifelt werden müssen, ob das Zentrum im Stande ist, wieder die bayerischen Mitglieder so vollständig zusammenzubringen. Kurz das Ergebnis der zweiten Lesung könnte wohl umgestoßen werden, wenn jeder Gegner des Jesuitenartikels seine Pflicht thut. — Die Reichspartei des Reichstags hat einstimmig beschlossen, die Verlängerung der Frist für die Freigebung des gewerblichen Fortbildungunterrichts am Sonntag zu verweigern. Wir bedauern sehr das Abschwenken dieser Partei in das hochförmlich-reaktionäre Lager. Damit ist der bezügliche Gesetzentwurf der Regierung gescheitert durch die Konserativen, die Freikonserativen, das Zentrum und die Sozialdemokraten.

Berlin, 13. April. Die Kasse der Kaufmannschaft beschloß, laut Zeit. Zig., eine Witschrift an den Reichstag, dahingehend, bei der dritten Lesung der Stempelsteuer-Novelle die in zweiter Lesung beschlossene Bestimmung der Ziff. II unter 4 b des Tarifes zu streichen. Falls der Reichstag der Ansicht sei, daß das Reich zur Erhöhung seiner Einnahmen der Besteuerung des Waarenverkehrs, auch soweit derselbe auf fest bestimmte Lieferzeit oder mit fest bestimmter Lieferungsfrist nicht erfolgt, nicht völlig entzogen werden könne, beschloß das Kollegium, den Begriff der „Terminwaare“ als allein zuverlässiges Merkmal der Feststellung der Steuerpflichtigkeit gedachter Geschäfte zu empfehlen und für diesen Fall den Reichstag zu bitten, der Nr. IV b 2 des Tarifes an Stelle der in zweiter Lesung angenommenen Fassung folgenden Inhalt zu geben: Alle übrigen Kauf- und sonstigen Anschaffungsgegenstände über Waaren, wenn dieselben gemäß den feststehenden Geschäftsbedingungen einer Waare, woran Terminpreise für diese Waaren notirt werden, abgeschlossen sind,  $\frac{1}{10}$  für das Tausend.

### Rumänien.

\* Bukarest, 13. April. Gestern sind die Kammern ohne jedes Zeremoniell mit Verlesung einer die gesetzgeberischen Leistungen der abgelaufenen Tagung aufzählenden königlichen Witschaft geschlossen worden.

### Baden.

□ Karlsruhe, 14. April. Prinz Karl von Baden ist heute Vormittag 11 Uhr 29 Min. von Baden hierher zurückgekehrt. — Er. Erz. der kommandierende General des 14. Armeekorps, General der Infanterie v. Schlichtig, ist heute Vormittag 10 Uhr 16 Min. von Berlin hierher zurückgekehrt.

□ Karlsruhe, 12. April. Unser Landsmann, der Afrika- und Indienreisende C. W. Rosset aus Freiburg i. B. hatte das Unglück, seit seiner Rückkunft aus Amerika schon zwei Mal von einer hochgradigen Lungenerkrankung heimgeführt zu werden; doch in Anbetracht seiner eigenen Konstitution und durch die gründliche Behandlung der Herren Geheimrath Prof. Dr. Gerhardt und Stabsarzt Dr. Schulze zu Berlin wurde er alsbald wieder hergestellt. Auf Anrathen der Aerzte soll sich Herr Rosset, der durch seinen langjährigen Aufenthalt in den Tropen des deutschen Klimas fast entwöhnt worden ist, sehr vor der norduropäischen Winterkälte in Acht nehmen und derselben für die nächste Zeit womöglich ganz ausweichen. Herr Rosset hat sich somit entschlossen, kommenden Winter nochmals eine Reise nach Aegypten, Indien etc. zu unternehmen, woran sich verschiedene Sportsleute, sammtliche Reisende etc. beteiligen können. Es haben sich bereits zwei Weltumsegler-Kandidaten gemeldet. Rosset wird eine zu diesem Zwecke zusammenfassende Gesellschaft bilden, deren Mitglieder sich ausschließlich mit Sport- und Sammelzwecken befassen, und zwar in Gegenden Indiens, die Rosset zuvor mehrmals bereist und mit deren Bewohner, was Sprache, Sitten etc. anlangt, er vollständig vertraut ist. Schon seit vielen Jahren machten bewusste, reizlustige Sportsleute aus den besten Familien Deutschlands Herrn Rosset wiederholt Vorschläge für eine derartige Reise, die er jeweils abzuweisen mußte. Angeht die Abmachungen, welche er mit wissenschaftlichen Instituten getroffen hatte. Nach den bereits bei unserem Landsmann eingelaufenen Briefen werden sich voraussichtlich auch Damen an dieser Reise beteiligen. Dank seinen 17jährigen Wanderungen in fast allen Welttheilen hat Rosset ganz außerordentliche Erfahrungen auf diesem Gebiete gesammelt und kann daher in jeder Weise seinen Reisegefährten die besten Dienste leisten. Diese sind in der Lage, einen Kursus bei ihm durchzumachen in der Herstellung zoologischer Präparate, im Sammeln ethnographischer Gegenstände, in photographischen Aufnahmen, und wertvolle Fingerzeige von dem Forscher zu erhalten auf dem Gebiete der Sprachen, Länder- und Völkerkunde, besonders der Behandlungsweise von Eingeborenen. Daneben ist, was englische Zeitungen seiner Zeit bekräftigen, unser Landsmann durch sein vortheilhaftes, einnehmendes, stattliches Äußeres, durch angenehme Umgangsformen be-

kannt und versteht diejenigen, die mit ihm verkehren, durch unerschöpfliches Erzählertalent und unverwundlichen Humor zu fesseln und zu unterhalten. Herr Rosset wurde seiner Zeit von seinem Landesfürsten, dem Großherzog von Baden, am 9. Mai 1891 persönlich Sr. Majestät dem Kaiser in Karlsruhe vorgestellt und mit einer längeren Audienz von Letzteren beehrt. — Zuschriften erreichen Herrn C. W. Rosset unter der Adresse: Freiburg i. Baden, Kaiserstraße 28.

X Heidelberg, 13. April. Mit großer Begeisterung nimmt man es hier auf, daß Oberbürgermeister Dr. Wilkens in der Sitzung der 2. Kammer in so warmer und energischer Weise für die Interessen der Stadt und Universität eingetreten ist. Hauptsächlich ist die Frage wegen des dringend notwendigen Neubaus eines Universitätsbibliothekgebäudes um ein gutes Stück ihrer Lösung näher gerückt worden, ebenso die gleichfalls gebotene Neuerrichtung des archäologischen Instituts. Mit Freuden wird auch die Nachricht begrüßt, daß die Regierung 150,000 Mark für die Neuerrichtung eines Wirtschaftsgeländes auf dem Schloß mit Sitzplätzen für 600 Personen bewilligt hat. — Im Kunstverein ist eine große Anzahl Delgemälde Münchener Meister angekommen. Achtehn der Stadt gehörende, aus der Kleinschmid-Sammlung stammende Gemälde haben im Verein Ausstellung gefunden.

1 Konstanz, 12. April. Die Woche war ausnahmsweise einmal von gutem Wetter begünstigt und war der Besuch von Seiten der Kaufleute auch ein guter zu nennen. Für die Jugend war auch das Döbele auf befehl und insbesondere die Schiffschaukeln und die Ausfahrbahn wurden stark benutzt. — Heute Morgen erst fiel etwas Regen und im Norden scheint ein sich zusammenziehendes Gewitter das erste Mal zu bringen, hoffentlich ohne Kälte herbeizuführen. — Auf die Woche folgt die Schwurgerichtswoche, welche, am Montag, den 10. d. M., beginnend, folgende Fälle aufweist: 3 Fälle wegen Vergehens gegen die Sittlichkeit, 2 Fälle wegen Brandstiftung, 1 Fall wegen erschwerter Amtsunterschlagung, begangen von einem Postboten, 1 Fall wegen betrügerischen Bankrotts, 1 Fall wegen Meineids, 1 Fall wegen versuchten Totschlags und eine Anklage gegen den ultramontanen Neubeatler D. Schwab hier (Konstanzer Nachrichten) wegen Vergehens gegen §. 166 R.-Str.-G.-B., verübt durch die Presse. Letzterer Fall betrifft den bekannten Artikel über den Protestantismus. — Gestern Abend starb der langjährige Kassendiener des Landgerichts, Theob. Spengler in Folge eines Schlaganfalls. Seinem Tode ging ein länger andauerndes Leiden voraus, das den pflichteifrigen, gewissenhaften Mann aber nicht hinderte, bis zu seinem Tode seine Stelle zu versehen. Seine Familie verliert an ihm einen liebevollen, treuen und sparsamen Ernährer. — Die Konzertaufführung des gemischten Chors Konstanz — Paulus, Oratorium von F. Mendelssohn-Bartholdy — findet endgiltig am nächsten Sonntag, den 15. April, Nachmittags 4 Uhr, im Inselehotel, die Hauptprobe am Samstag, den 14. d. M., Nachmittags 4 1/2 Uhr, statt. — Die hiesige Polizei hat in der letzten Zeit mehrere gute Fänge gemacht; abgesehen von den schon früher erwähnten wurden wieder ein wegen Betrugs von Dresden aus verfolgter Kaufmann, 4 von Ueberlingen aus wegen Kaspertagebetrugs verfolgte israelitische Handelsleute, sowie ein Fräulein wegen Vergehens gegen §. 361 Ziff. 6 R.-Str.-G.-B. verhaftet. — Am nächsten Dienstag, den 17. d. M., Nachmittags, werden die Mitglieder des Bürgerausschusses in einer Sitzung über die Einführung der Dienst- und Gehaltsordnung für die städtischen Beamten, den Verkauf eines Bauplatzes an der Gelliebrstraße und die Verwendung der Sparschaftenüberschüsse vom Jahre 1892 beschließen. — Vom Bürgerausschuß wurde f. Z. der Umbau des sogen. Sulger'schen Hauses zur Vergrößerung des Rosgartenmuseums beschloßen. Der Bau ist in Angriff genommen und wird damit das Rosgartenmuseum nicht nur äußerlich eine sehr schöne, vergoldete Front bekommen, sondern auch innen wertvolle Räumlichkeiten gewinnen, um die sehenswerthen Schätze übersichtlicher unterbringen zu können. Die kostbare Sammlung wird damit den Besuchern viel zugänglicher werden und sehr gewinnen. — In letzter Zeit ist mehrlach von einer kleinen Flotte von Motorenbooten in den Wäldern die Rede gewesen, welche den Wäldern bewilligt sind. Die Wahrheit besteht darin, daß ein Unternehmer ein Boot für 24—30 Leute in der Konstanzer Bucht bis zur Mainau herumfahren lassen will, was solche dem Lokalverkehr im Althierhafen bei Hamburg dienen.

\* Mosbach, 12. April. Die Kreisversammlung des Kreises Mosbach wird am Mittwoch den 18. April, Vormittags 9 Uhr, im Rathhaussaal in Mosbach eröffnet werden.

\* Aus Baden, 14. April. In St. Ilgen wurde ein 14 Jahre alter Knabe von einem zusammenbrechenden Hopfenhäuschen todgeschlagen.

### Nordprozeß Schelldorf. III.

M. Freiburg, 13. April. Der zweite Tag begann wieder mit Zeugenverhören. Der Zuhörer war wieder ein tollvolles. Hunderte mußten umsitzen. Dr. Oberle, praktischer Arzt in Altdorf, der erste Zeuge, sagte aus, er sei am Tage der Katastrophe in Schelldorf's Haus gekommen und habe die Frau noch lebend mit schweren Symptomen der Vergiftung gefunden. Ferner erklärte der Zeuge, er glaube nicht, daß man einer Frau mit Gewalt das Gift so einschütten könne. Dann kam die Mutter der Frau Schelldorf, Frau Babette Wed aus Bödingen. Sie erklärte, ihr Zeugnis ausgeben zu wollen. Sie schilderte ihre anfängliche Abneigung gegen das Verhör ihrer Tochter mit Schelldorf; schließlich aber habe sie dem fortgesetzten Drängen ihrer Tochter nachgegeben. Nach der Hochzeit ging es Alles gut. „Sie hat mir nie etwas gesagt, bis der neue Wein kam. Am 3. November kam sie Nacht unermattet angefahren. Es war der Tag, da wir in Freiburg gewesen waren und ich meine Unterschrift verweigert habe. Ich lag schon im Bett. Die Lichter des Wagens beleuchteten das Zimmer, das ich ganz ergrüht. Es klopfte gleich darauf aufgeregt am Fenster; ich öffnete aber nicht, weil ich dachte, Beide seien da und weil ich sehr ängstlich war nach den Vorkommnissen des Tages. Ich war wohl bereit, meinem Kinde zu helfen, aber weiterzureden wollte ich nicht. Was ich noch habe, hätte meine Tochter einst Alles bekommen. Die Ehe war wieder weggefahren, kam aber nach einiger Zeit wieder. Der Richter rief mir, ob die Frau Doktor da sei. Nein, antwortete ich. „Ich habe sie aber doch hergebracht“, rief der Richter. Ich hatte gleich den Gedanken, daß sie zu Frau Gumbert gegangen sei; da fand ich sie aus, wo sie mir unter Thranen um den Hals fiel und sagte: Wie bin ich froh, liebe Mama, daß ich wieder bei Dir bin; heute Nacht hätte er mich umgebracht. Sie erzählte mir dann den ganzen Jammer, wie keine Nacht mehr ohne Schläge vorübergegangen sei. Sie sagte ihr, nun solle sie ganz bei mir bleiben und nimmer zu dem Lumpen gehen.“ Die Tochter blieb einige Zeit bei ihr. Später, am 13. ging sie wieder hinüber zu ihm und zwar weil sie fürchtete, er schweide falsch, da es sich um den Offenbarungseid handelte. Ich beschwor sie: „Ja, um Gottes, willen bleib da!“ Auch der Großvater beschwor sie, das zu bleiben, worauf sie sagte, sie komme wieder. Am Freitag, den 17. kam eine Depesche; ich solle mit dem Zweibrüder kommen, aber nicht sagen, daß sie depeßirt habe. Ich ging dann hinüber. Als ich in's Haus kam, lag er noch im Bett und sie lag bei ihm. Sie schienen gar nicht aufgeregt. Als er's nicht bemerkte, wählte ich ihr mit den Augen und sie machte heimlich eine Faust gegen ihn. Was vorgegangen war, konnte ich nicht erfahren. Das Essen stand noch auf dem Tisch, der an's Bett gerückt war und er sagte mir, er sei krank, er habe eine aufregende Todesnachricht bekommen. Ich ging dann verächtlich aus und ein, die Frau sah immer noch auf dem Bett und sah Waffeln, die sie von der Frau Schelldorf erhalten habe. Ich trug das Geschirr hinaus, trat dann einmal unter die Thür und fragte, was ich mit dem übrigen Essen anfangen solle. „Gib es der Frau Schelldorf ihrem Diener!“ meinte Ida, worauf ich diesem Brod und etwas zu essen gab, den Rest streute ich den Säubern; ich setzte mich aus ihm und versuchte einen Nuzern — da ruft es plötzlich zwei Mal Mama, Mama! Ich gehe schnell hinüber in's Zimmer, da lag mein Kind schon am Boden. Ich rufe, was machst Du? Da hatte sie

schon harte Augen und die Zähne gebloßt. Ich glaubte erst, es sei ihr wohl, weil sie in andern Umständen sei. Er sah ruhig auf dem Bett, da rief ich ihm zu: Hilf, wenn Du ein Doktor bist! Da streckte er mir ein Gläschen entgegen und rief: Siehst Du, siehst Du — und wie ich den Totenkopf auf dem Glas sah, rief ich: Du Lump, Du hast mein Kind getödtet. Dann eilte ich an's Fenster und schrie um Hilfe. Auf einmal waren dann Leute da; mehr weiß ich nicht, da ich so furchtbar erschrocken war und aufgeregt. Von einem Messer, das er in der Hand gehabt hätte, habe ich nichts gesehen. Die folgenden Zeugen, Landwirth Karl Berger von Eichstetten, Bertha Schneider von Oberbachhausen, Frau Luise Scheffelt, die Hauswirthin, sagten im Allgemeinen dasselbe aus, nämlich daß Doktor Schelldorf über seine auf dem Boden liegende Frau gebeugt dagestanden habe, in der einen Hand das Gläschen, in der andern ein Messer. Ein Zeuge, Laug von Hugsweier, behauptete sogar, es habe ausgesehen, als wolle er ihr mit dem Messer den Hals abschneiden. Nach einigen unbedeutenderen Zeugnisaussagen wurde auch Herr Untersuchungsrichter Birk vom Bertheidiger vorgeladen. Er sagte aus, das Studium des gesamten Materials der Vorunternehmung habe ihm die Ueberzeugung beigebracht, Schelldorf habe seiner Frau das Gift nicht mit Gewalt beigebracht, dieselbe habe es selbst genommen. Dann folgten die Gutachten der Sachverständigen. Bezirksarzt Hermann von Breisach erstattete den Leichenbefund; der Tod sei durch Cyankali eingetreten. Prof. Baumann konstatierte ebenfalls den Tod durch langzeitige Lösung von Blausäure, Medizinalrath Kien äußerte sich dahin, daß die Vergiftung nicht auf eine gemaltätige gewesen sein könne. Prof. Emminghaus wies nach, daß der Charakter der Frau den Gedanken an Selbstmord wohl aufkommen lasse. — Am 7. d. M. Abends begannen die Plaidoyers des Staatsanwalts und des Bertheidigers. Ersterer betonte, daß Schelldorf moralisch entschieden am Tode seiner Frau schuldig sei, daß er aber juristisch als Mörder nicht bestraft werden könne. Der Bertheidiger beantragte nach längerer Rede die Freisprechung. Kurz vor 10 1/2 Uhr erfolgte der Wahrspruch der Geschworenen. Es waren die Fragen gestellt worden: 1) Ist der Angeklagte schuldig, seine Ehefrau Ida, geb. Epp am Mittag des 17. Nov. vorläufig getödtet zu haben? (Totschlag.) 2) Im Falle der Bejahung im 1. Falle: Hat der Angeklagte die Tödtung mit Ueberlegung ausgeführt? (Mord.) 3) Ist der Angeklagte durch das ausdrückliche Verlangen seiner Frau zur Tödtung beauftragt worden. Die Geschworenen verneinten nach etwa einstündiger Beratung die Frage 1, worauf auch die übrigen erledigt waren. Der Gerichtshof sprach sofort den Angeklagten, wie schon in Nr. I telegraphisch gemeldet, von der Schuld frei und verfügte dessen Haftentlassung. Die Kosten hat die großherz. Staatskasse zu tragen.

### Kunst und Wissenschaft.

S. (Museum alter und moderner Stidereien.) Die Sehenswürdigkeiten unserer Residenzstadt werden dieser Tage wieder in bemerkenswerther Weise vermehrt durch die Einrichtung eines mit der Kunstlererschule des Badischen Frauenvereins in engler Verbindung stehenden Museums alter und moderner Stidereien. Schon lange hatte sich das Bedürfnis fühlbar gemacht, die wegen Raummangels bisher leider verborgen gehaltenen reichen Schätze von alten und modernen musterhaften Arbeiten der Textilkunst, die nur vorübergehend bei Gelegenheiten von Ausstellungen öffentlich gezeigt werden konnten, in einem Museum vereint, in erster Linie der Kunstlererschule selbst, und dann auch dem Publikum zum fruchtbringenden Studium dauernd vorzuführen. Durch die Gnade S. R. Hoheit des Großherzogs wurde nun das an den Lehrsaal der Kunstlererschule anschließende, große, frühere Festung'sche Atelier, mit einem geräumigen Vorplatz, die beide durch ein treffliches Licht für Ausstellungsräume wie geschaffen sind, der Schule huldvollst überwiesen. So war die Möglichkeit geboten, die Sammlung, die sich seitler Haupt sächlich durch die der Gnade der hohen Protektorin der Kunstlererschule, Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Großherzogin, verdankten Geschenke und Ueberweisungen in ungedauer Weise erworben hatte, in sachgemäß geordneter, systematischer Weise aufzustellen. Daneben wurde auch die Veranstaltung vorübergehender Ausstellungen aus Allerhöchstem und Anderer Privatbesitz, oder aus dem leihweise überlassenen Eigenthum auswärtiger öffentlicher Sammlungen und Museen in's Auge gefaßt, und auch die Grundlage zu einer mit der Zeit die gesammte textile Fachliteratur umfassenden Bibliothek gelegt, so daß es in Zukunft den Besuchern der Sammlung möglich ist, an den dafür bestimmten öffentlichen Tagen zu gleicher Zeit die Ausstellungsobjekte, und die zu deren Verhändnis und Erläuterung dienenden literarischen Werte zu besichtigen und zu studiren. Was die Aufstellung der Sammlung selbst betrifft, wobei die Kunstlererschule sich der freundlichen Mithilfe des Herrn G. F. Rosenberger — dem auch die Sammlung einen reichen Zuwachs schenkte, alter Stidereien verdankt — zu erfreuen hatte, so geschah dies, wie schon erwähnt, in sachmäßigster, instruktiver Weise, indem bei jedem einzelnen Gegenstande Text, Etzel und Herkunft genau verzeichnet wurden, so daß das Betrachten und Studiren jedes einzelnen Stückes, selbst für den Laien, ohne fremde Hilfe lehrreich und nützlich gemacht wurde, wobei aber, wenn dies gewünscht wird, das Komité der Schule an den öffentlichen Tagen, wofür eine wöchentlich in Aussicht genommen, stets gerne bereit ist, die zweckdienlichen Erläuterungen zu geben. Die Aufstellung der Kunstobjekte selbst, und die Einrichtung der sie bergenden, — ein leicht handhabliches Wechselsystem jener gestattenden Schränke, erfolgte genau nach dem bewährten Muster der größten und bestantheiten inländischen Sammlung dieser Art, dem Refektorium der Textilien. Ueber die einzelnen Objekte der Sammlung selbst dürfte es kaum noch nöthig sein, sich hier des Weiteren auszusprechen, da dieselben, wie bereits erwähnt, in der übersichtlichsten und allgemein verständlichsten Weise dem Publikum an Ort und Stelle vor Augen geführt sind. Hervorzuheben wären nur von den vielen Neuerwerbungen des letzten Jahres prächtige Stidereien, Geschenke S. R. H. der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen, eine in feinsten Nadelarbeit aus den Philippineninsel hergestellte Stiderei Ihrer Maj. der Königin-Regentin von Spanien, sowie ferner reiche und höchst interessante indische Stofftheile, die Er. Hoheit der Kaiserin von Rußland in Hinterindien dem Museum überwies, alles Geschenke hoher und höchster Herrschaften an die Durchlauchtigste Protektorin der Kunstlererschule, Höchstselbe stets bemüht ist, all die vielen, ihrer huldvollen Fürsorge unterstehenden gemeinnützigen Anstalten hilfreich und fördernd in jeder Hinsicht sich zu erweisen. Dr. K.

\* Karlsruhe, 14. April. Im Kunstverein sind neue zugegangen: 254. Wildpretjägerin die Jäger erwarten, von E. Hänger in Steinen. 255. Winterlandschaft, von Demselben. 256. Madonna, von G. Haas in Frankfurt. 257. Warmbülle Sr. M. Kaiser Wilhelms II., von Jos. Baumeister hier. 258. Weiber bei Bernried, Originalradirung von Professor W. Krausopf hier. 259. Radirung nach Professor F. Kallmorgen, von Demselben. 260. Stoppelfeld, von Professor F. Kallmorgen hier. 261. Jägermörder, von Demselben. 262. Januar, von Demselben. 263. Ernte, von Demselben. 264. 32 Studien und Skizzen, von Demselben; (bleiben nur Sonntag ausgestellt). 265. Bildnis (Pastell), von Emilie Stephan hier. 266. Bildnis (Pastell), von Demselben. 267. Landschaft, von Prof. F. Keller hier. 268. Stimmung am Meer, von Lajos Szilanyi hier. 269. Bildnis (Pastell), von Hans von Bollmann hier. 270. Aquarell, von Demselben. 271. Familiendifferenz, von Karl Herper in München. 272. Oliven bei Nivoli, von Max Roman hier.

### Rechtspfleger.

Zagordnung des großh. Landgerichts Karlsruhe. 1. Strafammer. Freitag, 20. April, Vorm. 9 Uhr: J. A. E. gegen Hans Döberz aus Bügwig und Max Theodor Daxer, von hier wegen Körperverletzung, Hausfriedensbruchs und Unthätigkeiten. — J. A. E. gegen Christof Schöninger von Engelsbrunn wegen Betrugs. — J. A. E. gegen Juliane Fritsch geb. Debel aus Kipern wegen Unterschlagung.

Tagesordnung des großh. Landgerichts Karlsruhe. V. Straf-Kammer.

Mittwoch, 18. April, Vorm. 9 Uhr: J. A. S. gegen Heinrich Babberger und Karl Rittershofer aus Durlach und Johann Eugen Braun aus Weierheim wegen Diebstahls. — J. A. S. gegen Leopold Racher aus Herden wegen Diebstahls. — J. A. S. gegen Hermann Klein aus Ettlingen und Friedrich Schneider von hier wegen Diebstahls. — J. A. S. gegen Georg Adam Genthner aus Gensweiler wegen Diebstahls. — J. A. S. gegen Sebald Koch aus Märisch wegen Urkundenfälschung und Betrugs. — J. A. S. gegen Hermann Engel aus Ettlingen wegen Körperverletzung. — J. A. S. gegen Karoline und Luise Reichenbacher, Genoveva, Karl und Wilhelm Ludwig Müller aus Ettlingen wegen Verleumdung, Bedrohung und Widerstands.

Mittheilungen aus dem Publikum.

Grober Unfug. (Nachdruck erwünscht.) Es sei gestattet, Angehörige der Kammerverhandlungen über die Feldstrafen auf einen Unfug aufmerksam zu machen, welcher in weitesten Schichten des Volkes seines harmlosen Ansehens halber kaum beachtet wird und welcher das badische Land jährlich um viele Tausende von Mark schädigt. Im Frühjahr und Spätherbst durchziehen das badische Land, und hauptsächlich die prächtigen Wiesenthaler desselben ungefähr je 2 Monate lang eine große Anzahl Schaafherden, meist württembergischen Schaafhalters. Die Zahl dieser Herden, die meist aus 180 bis 200 Schafen veredelter Rasse, also sehr großer Thiere bestehen, wird die Zahl Hundert weit überschreiten. Diese Herden erhalten ihr Futter nahe zu durchgängig während des Jahres, d. h. der Schäfer treibt an geeigneten Plätzen sehr langsam, bleibt stehen, läßt ohne Unterbrechung die Thiere die benachbarten Wiesen oder Acker abweiden und brandfucht auf diese Weise das Land. Wie groß die Verwüstung der Schaafhalter bei dieser Brandfuchtung sich bewährt, erhellt leicht aus folgender Rechnung. Wird für die Fütterung eines Schafes jeden Tag nur der spärliche Betrag von 7 Pfennigen zu Grunde gelegt, so erspart der Schaafhalter durch diese Brandfuchtung bei einer Herde von 180 Schafen in den genannten vier Monaten 1512 M. oder an hundert Herden die gewaltige Summe von 151.200 M. sage Hundert und Einundfünfzigtausend zweihundert Mark. Die zur Zeit bestehenden Feldstrafenbestimmungen gewähren gegen diese Brandfuchtung nicht den geringsten Schutz, da die Schäfer höchstens durch die Gendarmen veranlaßt werden können, ihren Namen aufzugeben, und da selbst dann die etwaige Strafe von einigen Mark nicht im Verhältnis steht zu dem außerordentlichen Gewinn, den ein Schaafhalter täglich erzielt.

Städtische Angelegenheiten.

Karlsruhe, 13. April.

(Großh. Hoftheater.) Die Erstaufführung des Schauspiel „Daniel Danieli“ von Richard Voss wird am Dienstag, den 17. April, stattfinden. Die Titelrolle spielt Herr Wassermann. Die Oper bringt am Donnerstag, den 19. April, „Der Bajazzo“ mit Herrn Adolf Wassermann, dem ehemaligen Mitglied des Karlsruher Hoftheaters in der Titelpartie; am Samstag, den 21., und Sonntag, den 22. April, die beiden Theile der „Trjaner“. Gelegentlich der Erstaufführung von „Daniel Danieli“ mögen einige Notizen über den Dichter, der zu den namhaftesten und begabtesten Dramatikern der Gegenwart gezählt wird, von Interesse sein. Richard Voss ist geboren 1851 zu Neugraben in Pommern; zum Landwirth bestimmt, fand er doch bald mehr Befriedigung im literarischen Wirken. Größere Reisen führten ihn durch die Schweiz, Frankreich und namentlich Italien. 1870 zog er als Johanniter in's Feld und wurde verwundet. Philosophische Studien bei Runo Fischer und Ernst Haeckel setzten ihn in der Folgezeit an Zena. Später lebte er abwechselnd auf seiner Villa bei Vercelli und bei Frascati in der Campagna. 1884 wurde er zum Bibliothekar der Wartburg ernannt. Der Name des Dichters wurde zuerst in weiteren Kreisen bekannt durch die Dramen „Die Patrizierin“ (1880) und das preisgekrönte Trauerspiel „Luigia San Felice“ (1882). Unter den zahlreichen dramatischen Werken, welche die folgenden Jahre zeitigten, sind hervorzuheben: „Regula Brandt“, „Mutter Gertrud“, „Alexandra“, „Eva“, „Wege den Besiegten“, „Schulbig“, „Die neue Zeit“ u. a. Die vielfach sehr bedeutenden und interessanten Werke von Voss, der auch auf dem Gebiete der Novelle Vortreffliches geleistet hat, werden geschildert durch eine gewisse krankhafte Neigung des Dichters zum Diktieren, die sich schon in der Wahl seiner Stoffe zum großen Theile kund gibt. Im Karlsruher Hoftheater wurde bis jetzt erst ein Stück von Voss gegeben, das Schauspiel „Der Wirth des Garen“, das 1883 über die Bühne ging. In seinen neuesten Stücken hat sich der Dichter mit Vorliebe solchen Vorwürfen zugewandt, die in der vornehmen dänischen Gesellschaft der Gegenwart ihren Boden haben. Auch das am Dienstag, den 17. April, in Szene gehende Schauspiel „Daniel Danieli“ hat das gesellschaftliche Leben des neuesten Atom zum Hintergrund.

(Preis-Palastkonzert.) Gestern früh wurde von 13 Offizieren der vom hiesigen Kampagnen-Veteranen-Veranstaltete Preis-Palastkonzert mit großem Erfolge, der in hervorragender Weise Zeugnis von den Leistungen unserer Kriegeroffiziere und ihrer Pferde ablegte. Den betreffenden Offizieren war die Aufgabe, welche sie unmittelbar vor dem Abreiten einzeln erhielten, gestellt, durch ein vom Feinde besetztes Gelände Meldungen zu überbringen. Der Weg ging von der alten Dragoner-Kaserne, wo auch die Nummer der Reihenfolge der in Zwischendräumen von ungefähr 5–10 Minuten abreitenden Herren ausgemessen wurde, über Durlach, Bergausen, welches als besetzt angenommen war, Jöhlingen, Eingen, Walmbach, Hohenweiterbach ebenfalls besetzt, Mühlfeld nach der Kaserne zurück. Die Befehle der Offiziere, welche in großem Eifer untrüben werden mußten, wurde durch Mannschaften markirt. Der vorgeschriebene Weg führte durch sehr lückiges Gelände; tiefe Hohlwege, Wasserläufe, Gräben mußten überwunden werden und wurde der Distanzrit durch auch zu einem frischen, fröhlichen Reiten über Terrainhindernisse mannigfaltiger Art. S. R. G. der Großherzog hatte einen Ehrenpreis, bestehend in 1 Dugend silbernen Pfeifen mit Etwi, gegeben, der Kampagnen-Veteranen als 2. Preis die Wüste Sr. R. G. des Großherzogs und als dritten einen hübschen Wandschirm. Eine wirklich seltene Leistung des Premierleutnants Herrn v. Gemmingen, Drag. 21, auf seiner Fuchshunde „Mittley“, von Koblentz aus einer Atomminier-Stunde nach ca. 30 Kilometern in 2 Stunden 5 Minuten 30 Sekunden zurück; Hauptmann Wittich (Art. 14) in 2 Stunden 39 Minuten, unmittelbar gefolgt von Leutn. v. Schirach (Drag. 20). Aber auch die übrigen Theilnehmer, die Leutnants Gerhardt (Drag. 21), v. Freen (Art. 14), v. Garnier (Drag. 20), Dürr (Art. 14), Hauptmann Fabarius (Art. 14), v. Knieschedt (Art. 14), v. Heyden (Drag. 20), Baron Digeon v. Monteton (Drag. 20), Herr v. Mackny (Drag. 20) und v. Weimling (Art. 14) folgten in kurzen Zwischenräumen und sämtliche Pferde und Reiter waren so frisch, daß sie noch weiter reiten konnten und den Pferden sah man die großen Leistungen nicht an.

St. Der Besuch im Hoftheater am Benefizabend des Herrn Kapellmeister Sporziol war, wie nicht anders zu erwarten, ein recht guter und gaben sich sämtliche Mitwirkende die größte Mühe, auch ihrerseits an diesem Abende nur das Beste zu bieten. Der reiche Beifall, der gesendet wurde, darf als Beweis dafür angesehen werden, daß das Publikum zu finden war. Nicht minder reicher Beifall wurde an diesem Abende Herrn Sporziol bei seinem Erscheinen am Dirigentenpult gesendet und dieser Beifall, sowie die zahlreichen Blumenpenden gaben Zeugnis davon, welcher Beliebtheit sich Herr Kapellmeister Sporziol mit seiner Kapelle beim Publikum nach wie vor zu erfreuen hat. Morgen Sonntag finden noch zwei Vorstellungen statt (Nachmittags und Abends) und da es die letzten in dieser Saison sind, dürfte der Besuch voraussichtlich ein recht zahlreicher werden.

(Reichshallentheater.) Im Reichshallentheater kam im Laufe der letzten Woche zu verschiedenen Malen die beliebte Operette „Der Bogelhändler“ zur Aufführung und zwar jedesmal mit gutem Erfolge und bei zahlreichem Besuch. Die Direktion ist bemüht, dem Publikum die erwünschte Abwechslung zu bieten, so gastierten Fräulein

Wagner aus Goby und Herr Stainl vom Münchener Gartnerplatz-Theater. Beide Gäfte waren ihrer Aufgabe vollkommen gewachsen und trugen nicht wenig dazu bei, durch ihr Spiel das Publikum auf's Beste zu unterhalten. Morgen, Sonntag Abend, gelangt der bekannte Schwan „Die Dragoner“ zur Aufführung, dessen Besuch den Theaterliebhabern bestens empfohlen sei.

Verchiedenes.

Berlin, 13. April. Im Hause Steinmehrkraße 51 spielte sich heute eine Liebestragödie ab. Die unverheiratete, 29jährige Arbeiterin Marie Jänke erschloß in ihrer Wohnung ihren 25jährigen Geliebten, den Bahnbeamten Karl Stein, und dann sich selbst, im Augenblick, als die Ehefrau Stein in Begleitung eines Schutzmannes in die Wohnung Einlaß verlangte, um ihren Ehemann zu requirieren. Stein hatte seine Frau am 1. d. M. nach Befehdung seines Gehalts verlassen und letzteres mit der Jänke verprobt. Die hinterlassene Briefe besaßen, hatte das Liebespaar den gemeinsamen Tod beschloßen. Die Ausführung dieses Planes ward durch das Erscheinen der Ehefrau Stein vor der Wohnungsthüre beschleunigt. Die Jänke schloß ihrem Geliebten die Augen in die rechte Schläfe, sich selbst in jede Schläfe. Beide gaben noch schwache Lebenszeichen von sich, dürften jedoch inzwischen gestorben sein. Sie hatten zehn Abschiedsbriefe geschrieben und jedem, lt. Hst. Hst., ihre eigens angefertigte gemeinsame Photographie beigelegt.

Wien, 13. April. Der Streik der Ziegelerbeiter in den Bezirken der Baumaterialienindustrie in der Nähe von Brunn und Siefing ist durch eine Einigung über die Lohnbedingungen beendet. (Norwegische Seereisfahrten.) Im Verkehr mit der Westküste Norwegens bringt der diesjährige Sommerfahrplan der Bergenske Dampfschiff-Gesellschaft Bergen, und der Nordenskiöldse Dampfschiff-Gesellschaft Trondhjem, namhafte Verbesserungen und Erleichterungen. Die Verbindungen sind schneller geworden und die neu eingerichteten Rundreisen gemächlicher Fahrten durchgehenden an verschiedenen Plätzen. Durch Einstellung von zwei neuen, prächtig ausgestatteten Dampfbooten ist die Flotte beider Gesellschaften auf 37 Dampfer gestiegen, deren regelmäßige Touren und Postfahrten die bequemste und schnellste Verbindung nach und in Norwegen ermöglichen. Ein von den genannten Gesellschaften herausgegebenes Nordkapheft enthält sämtliche Fahrpläne, Nummern- und Fahrpreise, sowie eine Schilderung der Touristenrouten durch die großartigen Fjorde bis nach dem Nordkap hinauf. Das mit Karten und hübschen norwegischen Landschaftsbildern ausgestattete Buch ist unentgeltlich zu beziehen durch den Agenten beider Gesellschaften, Herrn F. J. Weimers in Hamburg, Admiralitätsstr. 30/32, hier ist auch die Ausgabe stelle für die einfachen, Rückfahr- und Rundreisenkarten.

Handelsnachrichten.

(Süddeutsche Versicherungsbank.) Im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. März 1894 wurden vermittelst: 944 Versicherungen über 1,067,450 M. Verf. Summe und 41,185 M. 42 Pf. jährl. Prämie. Im gleichen Zeitraum wurden abgelassen: 1892: 171 Versicherungen über 188,500 M. Verf. Summe und 6871 M. 2 Pf. jährl. Prämie. 1893: 277 Versicherungen über 314,550 M. Verf. Summe und 11,522 M. 59 Pf. jährl. Prämie.

Karlsruhe, 14. April. Fleischpreise auf der Freibank des Wochenmarktes. Amvend waren 12 Fleischsorten, welche verlaufen: das Rind 1. 00, 54, 58, 64, 66, Schweinefleisch 68, 72, Kalbfleisch 60, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

St. Der Besuch im Hoftheater am Benefizabend des Herrn Kapellmeister Sporziol war, wie nicht anders zu erwarten, ein recht guter und gaben sich sämtliche Mitwirkende die größte Mühe, auch ihrerseits an diesem Abende nur das Beste zu bieten. Der reiche Beifall, der gesendet wurde, darf als Beweis dafür angesehen werden, daß das Publikum zu finden war. Nicht minder reicher Beifall wurde an diesem Abende Herrn Sporziol bei seinem Erscheinen am Dirigentenpult gesendet und dieser Beifall, sowie die zahlreichen Blumenpenden gaben Zeugnis davon, welcher Beliebtheit sich Herr Kapellmeister Sporziol mit seiner Kapelle beim Publikum nach wie vor zu erfreuen hat. Morgen Sonntag finden noch zwei Vorstellungen statt (Nachmittags und Abends) und da es die letzten in dieser Saison sind, dürfte der Besuch voraussichtlich ein recht zahlreicher werden.

St. Der Besuch im Hoftheater am Benefizabend des Herrn Kapellmeister Sporziol war, wie nicht anders zu erwarten, ein recht guter und gaben sich sämtliche Mitwirkende die größte Mühe, auch ihrerseits an diesem Abende nur das Beste zu bieten. Der reiche Beifall, der gesendet wurde, darf als Beweis dafür angesehen werden, daß das Publikum zu finden war. Nicht minder reicher Beifall wurde an diesem Abende Herrn Sporziol bei seinem Erscheinen am Dirigentenpult gesendet und dieser Beifall, sowie die zahlreichen Blumenpenden gaben Zeugnis davon, welcher Beliebtheit sich Herr Kapellmeister Sporziol mit seiner Kapelle beim Publikum nach wie vor zu erfreuen hat. Morgen Sonntag finden noch zwei Vorstellungen statt (Nachmittags und Abends) und da es die letzten in dieser Saison sind, dürfte der Besuch voraussichtlich ein recht zahlreicher werden.

St. Der Besuch im Hoftheater am Benefizabend des Herrn Kapellmeister Sporziol war, wie nicht anders zu erwarten, ein recht guter und gaben sich sämtliche Mitwirkende die größte Mühe, auch ihrerseits an diesem Abende nur das Beste zu bieten. Der reiche Beifall, der gesendet wurde, darf als Beweis dafür angesehen werden, daß das Publikum zu finden war. Nicht minder reicher Beifall wurde an diesem Abende Herrn Sporziol bei seinem Erscheinen am Dirigentenpult gesendet und dieser Beifall, sowie die zahlreichen Blumenpenden gaben Zeugnis davon, welcher Beliebtheit sich Herr Kapellmeister Sporziol mit seiner Kapelle beim Publikum nach wie vor zu erfreuen hat. Morgen Sonntag finden noch zwei Vorstellungen statt (Nachmittags und Abends) und da es die letzten in dieser Saison sind, dürfte der Besuch voraussichtlich ein recht zahlreicher werden.

Drahtberichte.

Berlin, 14. April. Der Staatssekretär Freiherr v. Marschall begab sich heute zum Immediatvortrag bei dem Kaiser nach Karlsruhe in Baden.

Berlin, 14. April. Der Antrag auf Einführung eines Zollgesetzes ist auf die Initiative der wirtschaftlichen Vereinigung im Reichstage eingebracht worden.

Berlin, 14. April. Die Währungssequenzkommission beendete gestern die Generaldebatte über den Legnis auf Ansprüfung von Silbermünzen nach fester Relation. Heute findet die Spezialdebatte statt.

Dresden, 14. April. Der Einzug des Prinzen Johann Georg von Sachsen hat heute programmäßig stattgefunden. Die Straßen waren festlich geschmückt und zahlreiche Fremde aus dem ganzen Lande waren anwesend. Auf der Fahrt nach dem Residenzschloße wurden dem neuvermählten Paare die herzlichsten Glückwünsche dargebracht.

München, 14. April. Fürst Ferdinand von Bulgarien traf gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr von Wien über Regensburg ein und wurde am Bahnhof von seinem Neffen, dem Herzog Siegfried, empfangen.

Nürnberg, 14. April. Nach dem Frankl. Kurier ist das Grundkapital für die neue geplante Hypothekbank bereits größtentheils gezeichnet.

Wien, 14. April. Kaiser Wilhelm reiste heute Vormittag 11 1/2 Uhr vom Westbahnhof nach herzlicher Verabschiedung von Kaiser Franz Josef, welcher mit zum Bahnhof gefahren war, von hier ab.

Bern, 14. April. Die außerordentliche Frühjahrssession der Bundesversammlung wurde geschlossen. Der Wiederzusammentritt findet Anfang Juni statt.

Paris, 14. April. Dem Rapel zufolge vollzieht sich die Zurückziehung der italienischen Scheidemünze nur langsam. Die Bank von Frankreich nahm bisher kaum 5 Millionen ein.

London, 14. April. Dem Bureau Reuter wird aus Rom unterm heutigen gemeldet: Das Ministerium Riaz Pascha reichte heute seine Entlassung ein. Es erachte diesen Schritt als seine Pflicht, weil es nicht mehr das Vertrauen des Reiches in dem Maße besitze, wie dies früher der Fall war.

Christiania, 14. April. Der Zinsfuß der neuen Anleihe ist auf 3 1/2 Prozent festgesetzt. Der Kurs wird vorläufig verheißt. Die Anleihe ist innerhalb 10 Jahren un kündbar und wird in den ersten zwei Jahren nicht vermindert, darnach im Laufe von 48 Jahren amortisiert.

Madrid, 14. April. Die Senatskommission für die Handelsverträge mit Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien beschloß eine Enquete zu veranstalten, in welcher die hervorragendsten Leute der Landwirtschaft, der Industrie und des Handels gehört werden und sich für oder gegen die Verträge aussprechen sollen. Die Dauer der Enquete ist unbegrenzt.

Valencia, 14. April. Die Ruhe ist wieder hergestellt. Die Untersuchung über die Ursachen des Angriffs gegen die Pilger hat begonnen.

Montevideo, 14. April. Es geht hier das Gerücht, de Melo sei an der Grenze von Uruguay gelangt.

Deutscher Reichstag.

(Drahtbericht.)

Berlin, 14. April.

Am Bundesratsstische: Reichskanzler Graf v. Caprivi, Staatssekretär Herr v. Marschall und Staatssekretär v. Bötticher. Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Antrages Kanitz. Abg. Will (konj.) führt aus: Der kleine Bauer leide unter den gegenwärtigen Verhältnissen mehr, als der Großgrundbesitzer. Die Regierung sowohl als sämtliche Parteien verfolgen die Landwirtschaft nicht mit Wohlwollen, ausgenommen die sozialdemokratische Partei. Die letztere wisse nur zu gut, daß ein blühendes Bauerndorf für sie eine unermessbare Burg ist und bleiben wird. Aber mit dem Wohlwollen allein ist der Landwirtschaft nicht geholfen. Niemand kann verlangen, daß der Bauer für den Verbrauch umsonst arbeite. Eine kaufkräftige Landwirtschaft ist die Grundlage allen Wohlstandes, heute jedoch steht der Bauer schlechter da als der Arbeiter. Redner empfiehlt zum Schluß, der Antrag Kanitz möge einer wohlwollenden Prüfung unterzogen werden, damit dem deutschen Vaterlande ein kräftiger Bauernstand erhalten bleibe. (Beifall rechts.)

Abg. Bache (Str.): Die Durchführung des zur Beratung stehenden Antrages Kanitz ist unmöglich, wenn man nicht unsere ganze christlich-germanische Kultur nach der wirtschaftlichen und ethischen Seite hin in Frage stellen will. Mit denselben Rechte, wie hier eine Preisfixierung nach unten, könnte man auch eine solche nach oben verlangen. Die Konsequenz dieses Antrages ist die Verstaatlichung des gesamten, auch des inländischen Getreidehandels, dann aber müßte der Staat auch die Getreidespekulation monopolisieren. Der Antrag müßte ein ganz genaues Betriebskapital für den Staat in Anspruch nehmen, wer aber wolle, wenn die Spekulation mißlinge, die ungeheure Verluste tragen? Mit denselben Rechte könnte der Westen ja die Fixierung der Viehpreise und der Kohlenpreise verlangen. Eine Konsequenz des Antrages wäre die Fixierung des Lohnes der inländischen Arbeiter und Industrie und Gewerbe könnte gleichfalls die Preisfixierung beanspruchen. Dann käme wir zum Minimallohn, also zu dem, was die Sozialdemokratie will. Für die Industriearbeiter verlangen die Sozialdemokraten den Minimallohn und die Konservativen für die Grundbesitzer die Minimalrente, beides ist Sozialismus und dadurch würde die Gemeinde und die Familie vollständig zerstört. Anerkennungsworth ist es, daß dieser Antrag im Reichstag nach allen Seiten hin gründlich erörtert werden ist, wäre dies nicht der Fall gewesen, dann wäre im Lande eine große Verwirrung entstanden. Der Westen und der Süden des Landes hatten die Kosten zu tragen, um dem Osten eine Rente zu sichern, das wäre eine Ungerechtigkeits. In unserer Gesetzgebung der letzten Jahre sind die Interessen der Landwirtschaft vielfach berücksichtigt worden und die mißliche Lage derselben rührt keineswegs von dem Abschluß der neuen Handelsverträge her, sondern die Militärlasten und die letzte große Militärvorlage sei mindestens Schuld daran und dieser Vorlage haben die Konservativen zugestimmt. Besser kann die Lage nur werden, wenn wir uns der größten Sparfamkeit befleißigen und alle unnötigen Ausgaben von der Hand weisen. Nöthig ist es auch, daß eine Enquete über die Löhne der landwirtschaftlichen und industriellen Arbeiter veranstaltet wird und auch für eine genaue Agrarstatistik wird der Reichstag die Mittel gewiß gerne bewilligen. (Beifall im Centrum und links.)

Graf Bernstorff (Reichspartei) hält den Antrag nicht für opportun und spricht in längerer Rede gegen denselben. Abg. v. Wennigsen (nat.-lib.) erklärt, die Nationalliberalen, auch diejenigen, welche dem Land der Landwirth nahe stehen, halten den Antrag im Interesse des Gemeinwohl für verwerflich und gegenüber den berechtigten Forderungen unserer Landwirth für gefährlich. Seine Partei werde deshalb gegen den Antrag stimmen.

St. Der Besuch im Hoftheater am Benefizabend des Herrn Kapellmeister Sporziol war, wie nicht anders zu erwarten, ein recht guter und gaben sich sämtliche Mitwirkende die größte Mühe, auch ihrerseits an diesem Abende nur das Beste zu bieten. Der reiche Beifall, der gesendet wurde, darf als Beweis dafür angesehen werden, daß das Publikum zu finden war. Nicht minder reicher Beifall wurde an diesem Abende Herrn Sporziol bei seinem Erscheinen am Dirigentenpult gesendet und dieser Beifall, sowie die zahlreichen Blumenpenden gaben Zeugnis davon, welcher Beliebtheit sich Herr Kapellmeister Sporziol mit seiner Kapelle beim Publikum nach wie vor zu erfreuen hat. Morgen Sonntag finden noch zwei Vorstellungen statt (Nachmittags und Abends) und da es die letzten in dieser Saison sind, dürfte der Besuch voraussichtlich ein recht zahlreicher werden.

Börse und Marktberichte.

Frankfurt a. M., 14. April. (Kontostände 12 U. 30 M.) Kreditaktien 290 1/2, Staatsb. 280 1/2, Lombard. 89, 3proz. Port. 22 80, Regent. 103.20, Ungarn 95.40, Diskontokomm. 153.20, Gotthardaktien 158.60, Sch. nach Amsterdam 169.15, London 204.25, Paris 81.17 5/8, Wien 163.55, Privatdisk. 1 1/2, Napoleons 16.25, 4%, Deutsche Reichsanleihe 107 95, 3%, Reichsanl. 1 1/2, 4%, Preuss. Konf. 107.90, 4%, Bad. in Gulden 103.15, 4%, Baden in M. 104.80, 5%, Griechen 29.10, 4proz. Monopolgriechen 35 10, 4proz. Italiener 76.50, 5proz. Selbsterlöse 97.70, Ost. Silberrente 80 20, österr. 1880 Note 123 45, 4%, 5proz. Portugiesen 32 10, III. Orientanleihe 69 20.
Frankfurt a. M., 14. April. (2 U. 37 M.) Spanier 63.90, Polstärken 100.25, 3proz. Kärt. D. 23.80, 4%, Ungarn 95 65, Argentinier 49 00, 6proz. Mexik. 59.20, Berlin. Hand.-Geld. 136. --, Darlehnsk. B. 137 00, Deutsche B. 163 70, Disk. Komm. 189 90, Dresdener 144 00, Oest. Länderb. 264 1/2, Kreditaktien 291 --, Hess. Ludwigsb. 115.20, Lombard. 89 1/2, Staatsbahn 281.50, Gießh. 218 1/2, Schweiz. Nordost 110.60, Mittelmeer 79 00, Merid. 107.10, Bad. Ludwigsb. 69 50, Nordd. Lloyd 107.50, Kreditaktien (Nachbörse) 290 1/2, Diskontokomm. 189 70, Staatsb. 281.75, Lomb. 89 1/2, Russ. 219.70, Ost. Länderb. 264 1/2, 14. April. (Anfangsnotiz.) Kreditakt. 214.20, Diskontokomm. 188.70, Staatsb. 140.40, Lombard. 48.20, russ. Noten 219.75, Saurahütte 132.10, Sarpener 135 90, Südbahn --.
Berlin, 14. April. (3 U. 25 M.) Kreditaktien 214 50, Diskontokomm. 189 00, Lombard. 48 20, Russ. Noten 220 00, Bochumer Gußstahl 137 00, Gießhüttenwerk 146 50, Saurahütte 132 10, Sarpener 135 70, Privatdiskontokomm. 14, Montan schwantend, Banken ruhig, Fonds behauptet, heimische Börsen besser, Meiländer auf London matt.
Wien, 14. April. (Börse 10 U. 20 M.) Kreditaktien 356.37, Staatsbahn 338.70, Lombarden 107.95, Marknoten 61.12, 4proz. Ungarn 118.20, Papierrente 98.62, österr. Kronenrente 98.00, Länderbank 250.20, ungar. Kronenrente 95.20, 5proz.
Paris, 14. April. 3proz. Rente 99.25, Spanier 63.7, Tür. 23.60, 3proz. Portugiesen 22 1/2, Banque ottomane 628, Rio Tinto 386. --.
Abendkurse.
Berlin, 14. April. Diskontokomm. 159 20, Dortm. 65.70, Bochumer 136 50 --.
Frankfurt a. M., 14. April. 5 U. 52 M. Kredit 290.50, Diskontokomm. 189 45, Lombarden --, Gießhütten --, Tür. 23.50, Portugiesen 22.90, 6%, Meiländer 59.20, Staatsbahn --, Still.
Paris, 14. April. 3proz. Rente 99.20, 3proz. Port. 22 1/2, Spanier 63 1/2, Türken 23.55, Banque ottom. 627.00, Rio Tinto 389.00, Banque de Paris 651 Stal. 76.55, Still.

Verantwortlich:

Für den politischen und allgemeinen Teil: Heinrich Flach; für den badischen Teil: Ernst Floß; für den Anzeigen-Teil: Alexander Steinhilber; sämtlich in Karlsruhe.

(Briefkasten.) Nach Memmerts Hofen: Neuester Ermittlung zufolge belangen sich die an Bismarck gelangten Gläubnerscheine und Telegramme auf 11,000.

Karlsruhe, Tagesordnung zur 63. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer auf Montag, den 16. April 1894, Sonntags 12 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Fortsetzung der Beratung der Berichte der Budgetkommission über das Budget des großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts für 1894/95. Tit. 9 und 10 der Ausgabe, Titel 3 der Einnahme. Berichterstatter: W. J. Fießer.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with columns: Zeit, Ort, Wind, Wetter, Temperatur. Data for various locations like Karlsruhe, Heidelberg, etc.

Weiterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 14. April. Die Luftdruckverteilung ist heute allmählich eine andere Gestalt anzunehmen zu wollen. Das barometrische Maximum, welches bisher die Bitterwälderhöhen von Mittelteleuropa beherrschte, hat sich ganz auf den Nordosten zurückgezogen und im Westen von Irland ist eine tiefe Depression erschienen. In Deutschland war es am Morgen wolfig, aber nach und nach trockener. In Deutschland war es am Morgen wolfig, aber nach und nach trockener. Da das Luftbarometer nur wenig fällt, so wird auch die Depression voranschreitend nur langsam ihren Wirkungsbereich schwärzen annehmen; das Wetter wird also voraussichtlich vorerst noch wolfig und trocken bleiben, dann aber werden sich bei sinkender Temperatur Regenfälle einstellen.

Witterungsbeobachtungen

Table with columns: Barometer, Thermometer, Wind, etc. for station Karlsruhe.

Margau, 14. April. Wasserf. des Rheins 2 Met. 93 Cent., gef. 1 Cent.
Bremen, 12. April. (Beste Nachrichten über die Bewegung der Dampfer; der New-York und Baltimore-Rennen): Havel am 11. d. M. in Bremerhaven angekommen; Gibe am 11. d. M. in New-York angekommen; Stuttgart am 7. d. M. in Bremerhaven angekommen. -- Der Drakos und La Plata-Linien: Divo hat am 10. d. M. das Palma passirt. -- Der Hinken nach Ost-Asien und Australien: Wapora 11. d. M. in Southampton angekommen; Saiter am 11. d. M. in Neapel angekommen.

Geboren.

Karlsruhe, 10. April. Rosa, S. Zigarrenmacher Josef Dejenborn. -- 12. Gertrud, Anale, S. Bediger Jakob Radtke. -- 14. April. Friedrich Wilhelm Kurt, S. Trompeter Gottlieb Pannier.

Verstorben.

Karlsruhe, 13. April. Wolf, August, von hier, Zeichner hier, m. Emma Stauffert von hier; Lachmeier, Petrus, von Jüngen, Tagelöhner hier, m. Pauline Kleinbud von Giesheim; Wäurer, Heinrich, v. Jella St. Klaffen, Tischbohrer hier, m. Maria Kirchhofer von hier.

Geschäftliche.

Karlsruhe, 14. April. Freylagk, Anton, von Golejewo, Sergeant hier, m. Johanna Füllinger von Heidelberg; Kubas, Josef, von Neuenburg, Schneider hier, m. Helene Ernst von Leierlung; Weder, Alois, von Ort-

tingen, Schuhmachermeister hier, m. Friedolina Späth v. Karlsru; Barth, Albert v. Rippenstein, Eisenbahnschlossermeister hier, m. Bertha Reindner von Giesheim; Schindwein, Franz, von Giesheim, Maschinenarbeiter in Mannheim, m. Marie Reifelder von Kitzingen.

Gefunden. Karlsruhe, 12. April. Reinfeld, Friedrich, Privat. Wwe., 83 J.; Eduard, B. Inspektoren Lorenz Oberst, 5 M. 26 J.; Franz, S. Gießer August Ehrlich, 8 J.

Verblüffend bequem ist das Ausziehen des Schuhwerkes durch Lingner & Krafts Stiefelschuh „Jamos“. Jeder Stiefel, sei es der zierlichste Damenstiefel oder der größte Herrenstiefel, ist im Nu (ohne Näden oder Seilen) vom Fuß gezogen. Für torpente Personen geradezu unentbehrlich!

Hunderttausende bedienen sich des „Jamos“. Im Schlosse Sr. Majestät des deutschen Kaisers im Gebrauch. Preis sehr polit. Mark 1.50 in allen besseren Schuh- und Herrenartikel-Geschäften. Nach Orten, wo nicht zu haben, liefern Lingner & Kraft, Dresden direkt franko einen Stiefelschuh für 2 Mark. (Voreinsendung oder Nachnahme) 1444.1

Wirklich ächtes Schwarzwälder Bierwasser. Zweifelslos, feinstes, Brombeere, Himbeere u. Bachholzwurzel Weinbeeren und Weizen, Braunweine, kauft man sicher, ächt und zu den billigsten Engrospreisen aus erster Hand in der Brennerstr. 4, Schön, Wühl, Baden, Preisliste 1893 1/2. Wann verlange Preislisten 1/2, Händeln 3, Probe M. 5.50. 4722.24.6

C. Hausch • Tuchversand • Ottweiler (Tr.) gegründet 1858, und vielseitig empfohlen als reelle Bezugsquelle für Tuch, Baustoffe, Kammergarn, Cheviot, Anzug, Paletot, Leders, Jagdweste u. Große Winterstiefel, über 400 Tuchproben, liberalhin portofrei 359.12

Ries Friedrichsplatz 4 Karlsruhe, Erstes Spezialgeschäft in Bürsten, Kämmen, Schwämmen. Anerkannt die billigste u. beste Einkaufsquelle. 3650. --

Federleichte Filzhüte Elegante Form, angenehmes Tragen, leichter wie jeder Strohhut, in 5 Farben auf Lager, unverwundlich, per Stück M. 2.50. Strohhüte die neuesten Formen und Geflechte in großartiger Auswahl eingetroffen von 40 Pf. an bis 2.50 die feinsten empfiehlt Karlsruhe-Bazar Josef Goldfarb 32 Kriegstrasse 22 gegenüber dem Hauptbahnhof. 1317.6.4

Offenes Schreiben

an die Salvator-Quellen-Direktion in Eperies. Es macht mir ein besonderes Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, daß durch Gebrauch Ihres Salvator-Koffers mein Darmtrakt, welcher schon anderen Medicamenten hartnäckig Widerstand leistete, gänzlich befreit wurde. Die gleiche Erfahrung machte ich vielfach auch in meiner Praxis und ebenso kann ich bestätigen, daß zahlreiche Patienten, welche an akuten oder chronischen Rheumatismus zu leiden hatten, durch den Gebrauch des Salvator-Koffers vollkommen geheilt wurden. Im Interesse der leidenden Menschheit gebe ich Ihnen diese Erklärung und ermähnte Sie, dieselbe zu veröffentlichen. 1185.1 Carrara, (Italien) Februar 1894. Hochachtungsvoll Dr. med. Josef Ritter von Peghini.

Schlacht- u. Viehhof Landau.

Dienstag, den 17. April, wird wiederum hier ein Viehmarkt abgehalten, da der Neustadter Markt ausfällt. Karlsru, 14. April 1894. B. Jägermeisteramt, Wähler, Postamt.

Kurhaus Schloss-Heidelberg.

1555.12.1 Prachtvolle ruhige Lage zunächst der Schlossruine. Heilanstalt für Nervenleidende u. and. chron. Erkrankungen. (Hydrotherapie, Electricität, Massage etc.) Sommer u. Winter geöffnet. -- Pension (einschl. Zimmer) v. Mk. 6.50 an. Leitender Arzt: Dr. Dambacher, früh. Assistent von Herrn Geh. Rath Erb.

Schwefelbad

Langenbrücken. Station zwischen Heidelberg und Karlsruhe. Eröffnung am 12. Mai. Näheres durch Prospekt. 1595.3.1 Dr. Ziegelmeyer, Badearzt, K. Sigel, Eigenthümer.

Dauerhaft

zweckmässig und wohlfeil und leicht herzustellen sind Dücker aus Asphalt in Kotten aus der Fabrik von 867.30.7 A. W. Andernach in Bueuel am Rhein. Muster, Preise und Anleitungen zur Herstellung der Dächer portofrei und umsonst.

Wichtig für Jedermann!!

Gegen alle Wollschäden aller Art liefern moderne haltbare Kleider, Unterrocken, Hüftstücke, Schlafbeden, Teppiche etc., sowie Budsteln, blau Cheviot und Zobel. -- Anerkannt billig. -- Muster sofort frei. 2853.50.46 Gebrüder Cohn, Ballenstedt, A. N. 28

Lungenheilstalt Nordrach.

3502-68 Badischer Schwarzwald. -- Frau Dr. med. Otto Walther. -- Frau Dr. med. Adams-Walther. -- Weisheit durch die Vermittlung. --

Zu verkaufen.

Sehr kräftige, dr. Güte, 8jähr. lammtrömmer, fehlerlos, vorzüglich im Wagen, sicher unter Weiler. Ferner fast neues Haxeton, Gelbhirn etc. Offerten an das Kontor dieses Blattes unter Nr. 1592.2.1

la. Apfelwein

empfehlen unter Garantie der Güte und Reinheit der Rier 18 Wg. gegen Nachnahme oder Referenzen. 1092.20.5 L. Kandler, Wein- und Apfelweinhandlung, Dalsau.

Küchenmädchen

bei hohen Lohn. 1591.3.1 Hotel Terminus, Strassburg i. El. Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Forderung per Postkarte Stellen-Auswahl. Courier, Berlin-Westend 2. 1311.15.7

Kind und Berling der Badischen Zeitung und Druckerei in Karlsruhe, Badstraße Nr. 10.

Groß. Badische Staats-Eisenbahnen.

Nachgezeichnete Bauarbeiten zum An- und Umbau des östlichen Dienstwohngebäudes im Personenbahnhof hier (Bahnhofstraße Nr. 9), sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden: 1) Grab-, Maurer- und Steinbauerarbeit, 2) Zimmerarbeit, 3) Sperrarbeit, 4) Schreinerarbeit, 5) Glaserarbeit, 6) Schlosserarbeit, 7) Klempnerarbeit, 8) Schieferdeckerarbeit, 9) Gas- und Wasserleitung, 10) Zinnschreinerarbeit, 11) Klempnerarbeit.

Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschreibungen liegen auf dem hiesigen Hochbauamt in den städtischen Geschäftsstunden zur Einsicht auf, wo auch die Arbeitsauszüge zum Einlegen der Entwerfer an die Unternehmer abgegeben werden. 1574.2.2 Die Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Mittwoch, den 25. April d. J., Vormittags 9 Uhr, an den Unterzeichneten einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung stattfindet. Karlsruhe, den 10. April 1894. Der Gr. Bauinspektor.

Umbau der Heil- und Pflege-Anstalt bei Emmendingen.

1545.3.2 Auf dem Bauamt sind zwei tüchtige Architekten beschäftigt. Reduktion mit Angabe der Schätzsumme. Schaffer, Bezirksbauinspektor.

Versteigerung einer Dampf-Molkereierichtung.

Beierheimer Allee Nr. 3 in Karlsruhe, werden wegen Umbau im Auftrage am 1594.2.2 Montag, den 16. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, öffentlich gegen Baarzahlung versteigert: 1) Dampfmaschine mit stehendem Kessel nebst sämtlichen zugehörigen Transmissionen, 2) Wasserpumpe zum Kippbassin, 1 eiserner Kippbassin mit grossem Kupferkessel, 2 Rührbassins von Kupfer, 1 Sterilisirapparat, 2 Milchkühler, 2 Centrifugen und verschiedene zum Molkereibetrieb gehörige Gegenstände; wozu Liebhaber einladet. B. Kossmann, Auktionator.

Hirschgeweihe.

Dienstag, den 17. April, Vormittags 9 Uhr, lasse ich aus Auftrag circa 80 Paar Edelhirschgeweihe mit Hirschhorn öffentlich in städtischen Rathhallen versteigern, wozu einladet. 1595.2.2 Lazarus Bär Wwe., Röhrlager, Waldhornstraße, Karlsruhe.

Taschentücher.

weiss, farbig und mit bunten Kanten, in Leinen von M. 2. -- pr. Dtzd. an in Leinenbatist v. M. 3. -- pr. Dtzd. an bis zu den feinsten, besten Qual. Batist-Taschentücher, rein Leinen, mit Holsbaum und handgesticktem Namen a 85 Pfg. per Stück. Leinene Taschentücher mit gesticktem Namen a 50 Pfg. pr. St. Seidene Tücher und Pochets zu billigsten Preisen. Stücken und Säumen wird prompt und billig besorgt. Heinrich Cramer, 129 Kaiserstrasse 189, Karlsruhe. 1192

Patent

DEUTSCHLANDS H. W. Pataty CENTRALE BERLIN 1860, Carlstadt 285 VERTEILER IN PATENT-RECHTSPROTEKTIONEN BERLIN 1860, Carlstadt 285 VERWERTUNGS-VERTRÄGE abgeschlossen PROSPEKT gratis in France

E. Daub's Kassenfabrik, Heidelberg.

Geld und Bäckereischränke, Gewürze und Comptoirzettel, etc. Preislisten gratis, Musterblätter gratis, Musterblätter gratis gesucht. 3116.52.39

Pferd-Gesuch.

Ein taugliches, schon gefahrenes und sonst gut gezeichnetes Pferd für schweres Geschick, Schwarzbraun, ohne Hufeisen, 6-8jährig, Größe 165-168 Zent., Stute oder Wallach. Offerten mit Preisangabe an das Kontor dieses Blattes erbeten unter Nr. 1375.3.3.

Bäckerei.

In einer größeren Stadt Badens ist in guter Lage ein rentables Haus mit Bäckerei zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten an das Kontor dieses Blattes erbeten unter Nr. 1601.3.1

Loeferl's Malz-Extract. Gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh ist das feinste Hausmittel. In Apotheken & Drogerien.

Für Metzger! Auf bestem Wege eines vanga. Gaa. Antiquitäten des Unterlandes ist ein sehr feines Gänsefleisch mit Pfeffer zu verkaufen. Preis 100 Heller. 1574.2.2

Baden-Baden. Schöner Laden in allererster Geschäftsloge (Sans Reichert) zu vermieten. Auftrags unter D. E. Postlagernd Baden-Baden. 1595.2.1

Baden-Baden. Maison garnie J. Bischoff. gegenüber dem Großh. Friedrichsbad. empfiehlt seine neu möblierten Zimmer -- mit oder ohne Pension -- zu billigen Preisen. 951.3.2

Ammonen aller Art durch Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.

Lebensversicherung. 1561.3.3 Ein intelligenter Herr, reicher und feberwandig, der sich zur Acquisition von Lebens- und Unfallversicherungen, sowie zur Organisation, d. h. zur Gewinnung von Mitarbeiterinnen eignet, mittheilt seine Umstände mit dem besten Willen, findet als Stellvertreter des Generalagenten einer feinen, deutschen Versicherungs-Gesellschaft für den äußeren Dienst Stelle. Vornehmer, der traglicher Charakter unerlässlich. Ausführl. Offerten mit Referenzen beifügen und V. 6972 b. Haasenstein & Vogler, A. G., Braunschweig.

Cravatten. elegante Neuheiten, in grosser Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt 924.7.7 Heinrich Cramer, Kaiserstrasse 189, Karlsruhe.

Großherzog. Hoftheater zu Karlsruhe. Sonntag, den 15. April 1894. II. Quart. 54. Abends-Vorstellung. Die Jüdin. Große Oper in 5 Aufzügen. Personen: Kardinal Johann von Brogni, Präsident des Goncils, Herr Keller. Fürst Leopold, Kaiser. Herr Rosenbergs. Fürst von Sadowa, Herr Rosenbergs. Fürst von Sadowa, Herr Rosenbergs. Fürst von Sadowa, Herr Rosenbergs.